

CISCUS JOSEPHUS I. D. G. IMP. AUSTR. REX BOH. GAL. ILL. ETC. ET AP. REX HUNG.

Für die auf der anderen Seite der Karte aufgedruckte 5 Heller-Marke ist das Markenbild der 30 Heller-Marke der gegenwärtigen Briefmarkenemission mit dem Porträt Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät aus dem Jahre 1848 verwendet. Bei den zum allgemeinen Verkehr bestimmten Karten befindet sich das Wertzeichen in der rechten oberen Ecke, links davon ist die Aufschrift: »Jubiläums-Korrespondenzkarte«; die sprachliche Ausstattung dieser Karten entspricht derjenigen der gewöhnlichen Korrespondenzkarten. Die anderen Karten tragen das Wertzeichen in der Mitte des oberen Randes und rechts und links davon die Aufschrift: »Jubiläums-Ausstellung Prag 1908, Korrespondenzkarte« in böhmischer und deutscher Sprache. Der Druck auf dieser Seite erfolgt mittels Buchdruckverfahrens, und zwar in grüner Farbe.

Der Entwurf der Karten rührt von Professor Koloman Moser, der Stich der Porträts und Ansichten vom Kupferstecher Ferdinand Schirnböck her. Für das Porträt Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät aus dem Jahre 1908 diente eine unter der Leitung des Professors William Unger durch die Hof- und Staatsdruckerei ausgeführte photographische Aufnahme als Grundlage.

Die Ausgabe der Jubiläums-Korrespondenzkarten wird mit 31. Dezember 1908 eingestellt.

Der Verschleißpreis der Karten beträgt 15 h pro Stück.

Ein Umtausch solcher Karten findet nicht statt.

(gez.) Fiedler m. p.

\* **9. Internationaler Stenographen-Kongress.** — Am 11. August hat sich, mit Dauer bis 13. August, in Darmstadt der 9. internationale Stenographen-Kongress versammelt. Von Vorträgen seien hier folgende genannt: Dr. Fayer (Budapest) über »Redner und Stenograph«, — Kammerstenograph Dr. Fabro (Budapest) über »Die theoretischen Bedingungen für die Verschmelzung der verschiedenen stenographischen Systeme«, — Professor Dr. Fuchs (Dresden) über »Standesvertretung«, — L. Détré (Paris) über die »Pädagogik der Stenographie«, — Dr. S. Goldberger (Prag) über »Die zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit des Stenographen«.

**Shakespeare-Apokryphen** (Vgl. Nr. 180 d. Bl.) — Über die Shakespeare-Apokryphen, von deren Herausgabe durch die Clarendon Press wir unlängst (vgl. Nr. 180 d. Bl.) berichtet haben, teilt die »Contemporary Review« im literarischen Supplement ihrer letzten Nummer noch einige vom literargeschichtlichen Standpunkt interessante nähere Angaben mit. Das erste dieser Stücke, Arden of Feversham, wurde am 3. April 1592 in die Buchhändler-Register eingetragen. Noch Swinburne sah das Stück für ein Jugendwerk Shakespeares an, während der Herausgeber mit den übrigen neuesten Kennern sich dieser Ansicht nicht anschließen kann. — Das zweite Stück, Loocrine, erschien 1595, wurde aber lange vor dieser Zeit verfaßt. Shakespeares Urheberschaft haben von ernstern Kritikern hier nur Tied und Schlegel angenommen; Brooke betrachtet es als ein Jugendwerk Robert Greenes, ehe dieser unter den Einfluß Marlowes kam. — Edward III. ist besonders durch eine vortreffliche Liebesintrigue bemerkenswert; Tennyson, Ward und Fleay haben darum diese Szenen Shakespeare zuschreiben wollen; der Herausgeber hält dagegen mit guten Gründen George Peele für den Verfasser. — Mucedorus (1598) wurde von Tied Shakespeare zugesprochen, stammt indessen vermutlich nur aus dessen Freundeskreis. — Der erste Teil von Sir John Oldcastle wurde, wie nunmehr feststeht, von Monday, Drayton, Wilson und Hathway verfaßt, der verloren gegangene zweite Teil von Drayton allein. — Wer den »Thomas Lord Cromwell« (1602) geschrieben hat, wird wohl für ewige Zeiten Geheimnis bleiben. — »The London Prodigal« (1605) ist vermutlich von Dekker oder John Marston. — Marston hat wohl auch den »Puritan« (1607) verfaßt, doch ist es nicht unmöglich, daß auch Jonson dabei seine Hand gehabt hat. — Die »Yorkshire Tragedy« ist von ihrem ersten Erscheinen an mit dem Namen Shakespeares verbunden gewesen; sollte Shakespeare irgendwie an dem Stücke beteiligt gewesen sein, so war das wohl ausschließlich bei 200 Prosazeilen in den ersten vier Szenen der Fall, die in der

Tat hervorragend wirkungsvoll sind. — »The Merry Devil of Edmonton«, den Tied gleichfalls Shakespeare zuweisen wollte, ist ein in Charakterzeichnung und Handlung sehr gutes Stück, dessen Verfasser möglicherweise Thomas Heywood ist. — Wer die jedenfalls aus der Zeit vor 1593 stammende »Faire Em« geschrieben hat, ist gänzlich unsicher; mit Greene, dem man sie verschiedentlich zuweisen wollte, hat sie vermutlich nichts zu tun. — »The Two Noble Kinsmen« sind nach einer Angabe auf dem Titelblatt der Quart-Ausgabe von 1634 von Shakespeare und Fletcher geschrieben, doch bleibt dabei immer noch die Frage, wer der überlegene Mitarbeiter Fletchers war, bestehen; Lamb, Coleridge, Swinburne und andere glaubten in der Tat an die Mitarbeit Shakespeares; der Herausgeber möchte das jedenfalls hervorragende Stück dem Philipp Massinger zuschreiben. — »The Birth of Merlin« (1622) dürfte von Middleton oder William Rowley verfaßt sein. Das letzte Stück endlich, »Sir Thomas More«, lag, wie erwähnt, bis 1844 als wenig bekannte, schwer leserliche und verstümmelte Handschrift im Britischen Museum. Die Handschrift stammt unzweifelhaft aus der Elisabethischen Zeit, da sie Bemerkungen von der Hand des damaligen Zensors Sir Edmund Tilney enthält; sie läßt eine saubere, möglicherweise von einem Berufsschreiber verfaßte Abschrift erkennen, in die aber in verschiedenen Schriften Einfügungen eingestreut sind. Eine davon wird von dem guten Handschriftenkennner Herbert, einem Beamten des Britischen Museums, Shakespeare zugeschrieben, und in der Tat ist vieles in dem Stück auch literarisch des großen Dichters nicht unwürdig. Da die Handschrift im übrigen in sehr schlechtem Zustand ist, wäre es angebracht, sie zu photographieren, um über diese für die Shakespeareforschung wichtige Frage auch späteren Geschlechtern ein Urteil zu ermöglichen.

(Nach: »The Contemporary Review«.)

\* **Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Frißche, Leipzig.** — Die 13. ordentliche Generalversammlung ist auf Mittwoch den 26. August 1908, vormittags 11 Uhr, nach dem Hause des Kaufmännischen Vereins, Leipzig, Schulstraße 5, einberufen.

\* **Ausstand der Zeitungsdrucker in Kopenhagen.** — Am 10. d. M. haben in allen Zeitungsdruckereien Kopenhagens Setzer und Drucker die Arbeit eingestellt. Außer einigen sozialdemokratischen Blättern sind keine Zeitungen erschienen. Die großen Blätter teilen mit, daß sie versuchen werden, von Zeit zu Zeit ein kleines Blatt für die Abonnenten auszugeben.

\* **Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:**

Karl Georgs Schlagwort-Katalog, Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. V. Band. 1903—1907. Lieferung 36 und 37. (Laacher See—Lichttheilverfahren.) 8°. S. 1105—1168. Hannover 1908, Dr. Max Jänecke. Erscheint in ca. 70 Lieferungen à 1 A 30 s.

Allgemeine Militär- und Sport-Bibliographie. Monatsbericht über die Militär- und Sportliteratur des In- und Auslandes, Organ für militärische Winterarbeiten nebst literarischen Aufsätzen und Besprechungen. Verlag von Buchschwerdt & Co. in Berlin. XVII. Jahrg. Nr. 7, Juli 1908. 8°. S. 105—120.

**Personalmeldungen.**

\* **Gestorben:**

am 11. August im vierundsechzigsten Lebensjahre nach langem Leiden der Buchhändler Herr Georg Häppler in Hannover, Prokurist der Hahnschen Buchhandlung in Hannover und Leipzig.

Der verstorbene Kollege war ein bewährter, verdienter Mitarbeiter in dem seiner Fürsorge anvertrauten Hause, dessen Wohlfahrt die Aufgabe seines ganzen Berufslebens gewesen ist. Er war ein treuer Berater seines Chefs, dem durch sein Hinscheiden ein lieber Freund entrisen ist. Seit sechzehn Jahren war er als Prokurist an der Leitung der großen Handlung beteiligt. Durch seine Umsicht und hingebende Arbeit hat er sich große Verdienste um die erfolgreiche Führung dieses alten, hochangesehenen Geschäftes erworben. — Ehre seinem Andenken!